

PRESSEMELDUNG

eFuel Debatte – praktikable Lösungsvorschläge für einen schnellen Kompromiss

Auf Einladung des tschechischen Verkehrsministers versammelten sich am 13. März 2023 eine größere Zahl von Verkehrsministern von EU-Mitgliedsstaaten in Straßburg, um über die Zukunft des europäischen Verkehrs zu debattieren. Nach der vertagten Abstimmung über das Verbrenner-Aus ab 2035 steht zur Diskussion, wie Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor klimaneutral betrieben werden können.

Brüssel/Berlin, 14. März 2023: Das als beschlossen gegoltene Verbrenner-Aus für Neufahrzeuge ab 2035 steht auf der Kippe. Nach der Formierung einer wachsenden Sperrminorität im Europäischen Rat wurde die finale Entscheidung vertagt. Derzeit wird diskutiert, wie eFuels in der aktuellen Neufahrzeug-Regulierung berücksichtigt werden können.

Die Lösungsansätze für die Etablierung von eFuels im Straßenverkehr sind zahlreich: „Mit der Euro VII-Schadstoffnorm, die die Typzulassung von neuen Fahrzeugen definiert, könnte eine Lösung gefunden werden, die außerhalb der CO₂-Flottenregulierung liegt und dennoch direkte Auswirkungen auf diese hat. Mit einer entsprechenden Definition von mit ausschließlich klimafreundlichen, erneuerbaren eFuels betriebenen Fahrzeugen als CO₂-Null-Emissionsfahrzeugen, könnte verhindert werden, die Flottenregulierung neu zu öffnen“, sagt Ralf Diemer, Geschäftsführer der eFuel Alliance.

Ein einheitlicher Weg sowohl für Pkw als auch für Lkw wäre so möglich. Es könnte aber auch die CO₂-Flottenregulierung in einer zweiten Lesung in Rat und Parlament behandelt werden. Dies ist ein regulär vorgesehener Schritt in der europäischen Gesetzgebung. „Zur Diskussion stünde nur ein kleiner Teil der Regulierung“, so Ralf Diemer. „Die CO₂-Minderungsziele oder die grundsätzliche Regulierungssystematik müssen dabei nicht zwingend neu verhandelt werden. Ein „Second Reading“ könnte innerhalb von zwei bis drei Monaten abgeschlossen sein. So oder so ist die Einführung einer **Nachweispflicht für die Nutzung erneuerbarer Kraftstoffe notwendig**. Wir erwarten von der EU-Kommission, dass sie die veränderte Stimmung in den Mitgliedsländern wahrnimmt und Lösungsvorschläge vorstellt, die praktikabel und zukunftsorientiert sind. Hierzu zählen insbesondere bilanzielle Lösungen, die nicht wie technische Lösungen, mit hohem Aufwand, Kosten und bürokratischen Prozessen verbunden sind.“

Technische Lösungen, wie separate Tankstutzen oder Tankkarten sind möglich, erfordern aber Anpassungen am Fahrzeug und vermeidbaren zusätzlichen Entwicklungsaufwand. Ähnlich gestaltet sich die Umrüstung entsprechender Zapfsäulen bei der Tankstelleninfrastruktur. „Letztlich ist gleichgültig welches konkrete Fahrzeug mit eFuels fährt. Entscheidend ist, dass der berechnete Anteil an eFuels in den Markt gebracht und fossile Kraftstoffe ersetzt werden“, so Diemer. Zu den **bilanziellen Lösungen zählen ein Anrechnungssystem (engl.: [Crediting System](#)) sowie ein Korrekturfaktor (engl: [Carbon Correction Factor](#))**. Beide Lösungen ließen sich ineinander integriert etablieren. Die Anrechnung erneuerbarer Kraftstoffe mittels „Crediting System“ wurde im Jahr 2020 im Auftrag des deutschen [Bundeswirtschaftsministeriums](#) ausgearbeitet und fand bereits in der öffentlichen Konsultation großen Anklang: „Rund zwei Drittel der Teilnehmer befürworteten die Etablierung eines Anrechnungsmodells. Mittels „Crediting System“ kann nachgewiesen werden, dass genügend **zusätzliche** erneuerbare Kraftstoffe in den Markt gebracht worden sind, die den CO₂-Fußabdruck des Fahrzeugs über Laufzeit komplett kompensieren. Der Korrekturfaktor berücksichtigt den Anteil, der im Markt bereits befindlichen erneuerbaren Kraftstoffen. Der Carbon Correction Factor ist aufgrund der langjährigen Nutzung von CO₂-ärmeren Biokraftstoffen ohnehin überfällig“, so Diemer. „Egal ob EURO VII oder CO₂-Flottenregulierung – ein solches Nachweissystem wäre notwendig, um die Nutzung erneuerbarer Kraftstoffe nachzuweisen.“

>>>Die eFuel Alliance e.V.<<<

Die eFuel Alliance ist eine Interessengemeinschaft, die sich für die politische und gesellschaftliche Akzeptanz von eFuels und für deren Zulassung einsetzt. Wir vertreten mehr als 170 Unternehmen, Verbände und Verbraucherorganisationen entlang der Wertschöpfungskette der eFuel-Produktion. Wir stehen für einen fairen Wettbewerb und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle relevanten Emissionsminderungslösungen. Wir bekennen uns klar zu mehr Klimaschutz und wollen erreichen,

PRESSEMELDUNG

dass der bedeutende Beitrag von eFuels zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz breit anerkannt wird. Unser Ziel ist es, die industrielle Produktion und breite Nutzung von CO₂-neutralen Kraftstoffen aus erneuerbaren Energiequellen zu ermöglichen.

>>>KONTAKT<<<

eFuel Alliance e.V.

Leitung Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Jan Wehrhold

T +49 160 6585763

E wehrhold@efuel-alliance.eu